

## Annäherung an Duruflé - Erweiterung von Messiaens II. Modus

Die Klanglichkeit von Maurice Duruflés Orgelwerken wird überwiegend durch modale Strukturen geprägt, die kirchentonale, gantönig, pentatonisch und modal in der Art der Modi (besonders des II.) von Olivier Messiaen gehalten sein können. Derart strenge Systeme erfordern aber sehr bald klangliche "Erfrischung", welche Duruflé in Form von sehr gezielt ausgesuchten Tönen bietet, welche meist im Durchgang (wie in diesem Übungsblatt) sowie als unbetont oder betont einsetzende Drehnoten ("Wechselnoten" ohne vorausgehende Hauptnote, quasi Appogiaturen) auftreten.

In diesem Übungsblatt werden die drei Transpositionen des II. Modus (vgl. Takte 1-3) (halbton)stufenweise steigend bzw. fallend für eine skalare Solostimme und einen nahezu beliebigen Begleitakkord angewendet. Von T 4-7 wird die Bewegung aufwärts geführt, von 7-10 abwärts. Der Begleitakkord wird zunächst einfach transponiert. T 9 zeigt ein Beispiel für eine freiere Handhabung der Begleitung, T 10-11 arbeiten sogar mit gemeinsamen Tönen. Zunächst soll aber rein "mechanisch" mit der reinen Transposition eines Begleitakkordes geübt werden.

Das Wesentliche passiert aber in der Oberstimme: Jeweils gegen Ende des Taktes wird EINE modusfremde Note (**F**) eingeführt, die entweder als Einführung von Chromatik oder auch wie eine Annäherung an Modi mit häufigeren Halbtonschritten (z. B. III. Modus) empfunden werden kann. Diese Note kann betont oder unbetont auftreten, je nach dem, wie die Figuration gerade verläuft oder welche Zielnote auf der Eins des nächsten Taktes erwünscht ist.

(NB: Es wird klar, daß für das geschickte Ansteuern dieser Zielnoten sowie problemloses Wenden der Bewegungsrichtung oder gar die Einführung von Sprüngen (vgl. Takte 10, 11) das Üben der frühbarocken "Tirantentechnik" sehr vorteilhaft ist...!)

Es sind - ebenfalls wie üblich - zahlreiche Varianten dieser Übungen selbst zu bilden (bewegte Unterstimme, Wechsel von II. nach III. Modus, nach Ganztonleiter, nach Beinahe- oder vollständig zwölfköntiger Chromatik, Anwendung von Sprüngen in Begleitung und Solo sowie Springen in der Modalität...). Auch erfolgen die Wechsel hier eigentlich viel zu rasch, es sollte also auch mit geringem Tempo, anderem Charakter, längerem Verweilen in einer Modalität etc. geübt, oder dann richtiger gesagt: musiziert werden...

The musical score consists of four systems of music, each with a treble and bass clef staff. The first system (measures 1-3) shows three measures of a single melodic line in the treble clef, labeled II,1, II,2, and II,3. The second system (measures 4-6) shows a treble clef staff with a melodic line and a bass clef staff with block chords. The third system (measures 7-9) continues with a treble clef staff and a bass clef staff with block chords. The fourth system (measures 10-11) shows a treble clef staff with a melodic line and a bass clef staff with block chords. The score includes various musical notations such as accidentals, slurs, and dynamic markings.